

HeBIS-AG Historische Bestände

8. Sitzung am 6.12.2016

UB Frankfurt/M., 10–15 Uhr, Sitzungsraum

Protokoll: Christiane Matiasch

Anwesend: Monika Denker, Bernhard Wirth, Kerstin Schalk, Dr. Natalie Maag, Bärbel Wagner, Dr. Silvia Uhlemann, Dr. Martin Mayer, Dr. Busso Diekamp (bis 12.30 Uhr), Christiane Matiasch, Dr. Olaf Schneider, Christine Groß, Dr. Bernd Reifenberg, Dr. Annelen Ottermann, Christian Richter, Dr. Stephanie Hartmann

Entschuldigt: Dr. Brigitte Pfeil, Dr. Alessandra Sorbello Staub, Angelika Stresing

Top 1: Begrüßung, Organisatorisches, Tagesordnung

Frau Dr. Ottermann begrüßt die Anwesenden und klärt den Ablauf. Es gibt keine Anträge zur Tagesordnung. Das Protokoll der vorigen Sitzung wird angenommen.

Top 2: Personelles

Frau Dr. Ottermann begrüßt Frau Dr. Maag, die neue Leiterin der Bibliothek der Phil.-Theol. Hochschule Sankt Georgen in der Arbeitsgruppe und bittet um eine kurze Vorstellung. Frau Dr. Maag hat in Heidelberg und Rom gearbeitet, u.a. auf den Gebieten mittelalterliche Handschriften, Inkunabeln und der Provenienzforschung. Der AG wird sie vorerst als Gast beiwohnen.

Frau Dr. Uhlemann entschuldigt Herrn Becker. Er ist als Abteilungsleiter Bestandserhaltung der ULB Darmstadt festes Mitglied in der UAG Bestandserhaltung und künftig Gast der AG.

Frau Dr. Ottermann regt eine Diskussion darüber an, den Kreis der Teilnehmer der AG um weitere Gäste zu erweitern. Zwar ist dazu die Mitgliedschaft in HeBIS nicht zwingend nötig, Frau Denker weist aber darauf hin, dass die Lokalsysteme die Vertreter benennen, die an der AG teilnehmen. Frau Dr. Ottermann wird Kontakt mit der Bibliothek des Herder-Instituts in Marburg aufnehmen und das dortige Interesse an einer Gastmitgliedschaft erfragen.

TOP 3: Bestandserhaltung

Herr Dr. Reifenberg berichtet vom bevorstehenden Treffen der UAG Bestandserhaltung am 9.12. in Fulda, um für die Konferenz der Bibliotheksdirektoren am 14. Dezember eine Vorlage zu erarbeiten. Er hofft auf Klärung, welchen Status die UAG Bestandserhaltung künftig haben wird. Frau Dr. Ottermann regt an, künftig einen Sprecher der Gruppe zu bestimmen. Die HDK-AG Bestandserhaltung hat sich bereits im November getroffen. Dort wurde der Schwerpunkt erneut auf die Entwicklung einer Digitalisierungsstrategie gelegt. Herr Dr. Reuter als Mitglied der AG hat die Mitglieder der UAG um entsprechende Vorarbeit gebeten und als Grundlage das Positionspapier „Digitalisierung von Bibliotheksbeständen“ in

die UAG gegeben. Es soll dort überarbeitet und um einen Zeitplan ergänzt werden. Für die UAG Bestandserhaltung sieht Herr Dr. Reifenberg im Vorfeld noch eine Reihe offener Fragen, die vor der Erstellung eines Konzeptes zu klären sind. Kritisch sei zu sehen, dass Digitalisierung als zentrale bestandserhaltende Maßnahme vorgegeben werde, andere, am Objekt orientierte Maßnahmen dagegen keine Rolle zu spielen scheinen. Die ausschließliche Konzentration auf die Digitalisierung schützenswerter Bestände greife zu kurz für ein Landeskonzzept, das neben kommunalen und kirchlichen auch für ehrenamtlich betreute Einrichtungen in Hessen Geltung haben soll (Vorbild Rheinland-Pfalz). Eine sinnvolle, auf Sichtbarkeit zielende Digitalisierung setzt den Nachweis der Titeldaten in einem elektronischen Katalog voraus. Daher muss die Möglichkeit der Einbeziehung von Bibliotheksbeständen, die noch nicht in HeBIS nachgewiesen sind, vorab geklärt werden. Wenn in einem künftigen Landeskonzzept nur die Digitalisierung bezuschusst werde, dann werden kleine Bestände, die bisher noch gar nicht elektronisch erschlossen sind, möglicherweise überhaupt nicht berücksichtigt.

Frau Dr. Ottermann weist in dem Zusammenhang darauf hin, dass es bereits jetzt möglich sei, bei der DFG Anträge auf Bezuschussung von Digitalisierungsmaßnahmen zu stellen, sofern die Titeldaten erfasst sind. Ebenfalls wurde zu bedenken gegeben, ob Digitalisierung uneingeschränkt als bestandserhaltende Maßnahme anzusehen sei, da bei fehlender technischer Ausstattung Schäden an den Originalen die Folge sein können. Für eine koordinierte Vorgehensweise ist ein Überblick über die in Frage kommenden Bestände unerlässlich. Die einzige Datengrundlage, die für Hessen bisher gewonnen werden konnte, besteht aus dem Projekt der Digitalisierung und Entsäuerung von Zeitschriftenbeständen 1914–1918. Die Erfahrungen daraus sind nicht auf den Umgang bei der Digitalisierung von Handschriften und alten Drucken zu übertragen. Sicherlich sind vorrangig Unikate und wertvolle Handschriften zu digitalisieren. Bei den anderen Beständen muss immer erst abgeglichen werden, ob nicht bereits ein Digitalisat vorliegt. In diesem Zusammenhang weist Herr Dr. Reifenberg darauf hin, dass *Manuscripta Mediaevalia* in der jetzigen Form durch ein neues Handschriftenportal abgelöst werden soll.

<http://www.handschriftenzentren.de/handschriftenportal/>

Frau Dr. Ottermann berichtet von der HeBIS-Fortbildung Bestandserhaltung, die sie im Oktober in Mainz durchgeführt hat. Die Veranstaltung *Bestandserhaltungskompetenz – Theorie und Praxis – oder: „Man sieht nur, was man weiß“* war sehr gut besucht. In Theorie und Praxis wurden bestandserhaltende Maßnahmen besprochen sowie diverse Schadensbilder und ihre möglichen Ursachen analysiert. Auch an den UBs Marburg und Frankfurt werden Kurse zur Bestandserhaltung angeboten. Bei der Zusammenstellung der Exponate für die Ausstellung *10 Jahre Buchpatenschaften in der Wissenschaftlichen*

Stadtbibliothek Mainz hat sich anhand der restaurierten Stücke gezeigt, dass Maßnahmen, die vor 10 Jahren galten, heute u. U. nicht mehr der minimal-invasiven Vorgehensweise entsprechen.

Im Anschluss wird kurz über die unterschiedlichen Möglichkeiten der Anbringung von Stempeln in historischen Beständen gesprochen. Von einigen RestauratorInnen werden ölbasierte Stempelfarben empfohlen, andere Bibliotheken bevorzugen Farben auf Wasserbasis. Die für Altbestände häufig eingesetzten Prägestempel haben ebenfalls Befürworter und Gegner, da durch den Stempeldruck die Papierfaser stark gequetscht wird. Das Thema soll gelegentlich wieder aufgegriffen und unter Kollegen diskutiert werden. Neben konservatorischen Aspekten muss auch die Praktikabilität (Handhabung der Pressen, Trockenzeiten, Wischfestigkeit etc.) berücksichtigt werden.

TOP 4: Formalerschließung

Frau Wagner berichtet von der neuen Gremienstruktur im Bereich der RDA auf nationaler und internationaler Ebene. Mit Beginn des Jahres 2017 gibt es einige Änderungen, so wird etwa auf nationaler Ebene im Bereich von Formalerschließung und Sacherschließung künftig die neue EG Erschließung zuständig sein. Die Vertretung im Rahmen der RDA-Gremien erfolgt ab diesem Jahr für ganz Europa einheitlich. In den internationalen RDA-Gremien existiert seit letztem Jahr eine Themengruppen zu *rare materials*, von der künftig ebenfalls Initiativen in Form von Proposals etc. ausgehen können.

Das RDA-Toolkit wird 2017 technisch erneuert, daher werden sich die Zeiträume für die sonst üblichen regulären Änderungen verschieben. Auch stehen mit FRBR LRM (Library Reference Model) inhaltlichen Veränderungen an, die 2018 im überarbeiteten RDA-Toolkit zum Tragen kommen. Die vollständige Präsentation von Frau Wagner als Anhang zum Protokoll liegt den AG-Mitgliedern und Gästen vor.

[Weitere Informationen zum Zeitplan bieten auch die RDA-MITTEILUNGEN NUMMER 6 FEBRUAR 2017 der HeBIS-Verbundzentrale:

http://www.hebis.de/de/1handbuch/rda-mitteilungen/RDA_Mitteilungen_6_Februar_2017.pdf]

Frau Denker hat beim Erstellen des neuen ELF für das Feld 2035 festgestellt, dass die dort eingetragenen Inhalte über die Vorgaben für bibliographische Nachweise gemäß HeBIS Handbuch Kategorienschema 2035 hinausgehen. So wurden z.B. 815-mal IKAR und 1040-mal der Begriff ISTC verwendet, die bisher in keiner der Listen standen. Andere, darüber hinausgehende Begriffe stammen aus der Liste der AG/AAD des GBV oder der davon wiederum abweichenden Liste des SWB. Der künftige Umgang damit wird diskutiert. Einzelbuchstaben als Abkürzungen werden künftig aufgelöst. Auch ist denkbar, künftig eine Validation einzubauen, die nur die vorgegebenen Abkürzungen erlaubt. Frau Denker wird eine Liste der Einträge erstellen, sie mit den Listen der beiden Verbände abgleichen und den

Mitgliedern der AG schicken. Änderungsvorschläge und Kommentare sind bis Mitte Februar Frau Denker zu melden.

Bezüglich des Wunsches, bei Digitalisaten in RDA die Signatur des Originals zu erfassen, weist Frau Denker darauf hin, dass dies seit August möglich ist. „Für Digitalisate kann in Kategorie 4256 im Subfeld \$o die Signatur (des Unikats) sowie die besitzende Bibliothek in lesbarer nicht abgekürzter Form angegeben werden“ (Protokoll 7, TOP 6 vom 31.8.16)

TOP 6 Benutzung und Verwaltung (wird vorgezogen)

Es wird festgestellt, dass der Büchermarder Schild noch nicht komplett inaktiv ist, das Warnsystem aber sehr gut funktioniert.

Herr Dr. Diekamp berichtet von der Notwendigkeit, eine Wertermittlung der historischen Bestände für die Eröffnungsbilanz der Kommune vorzulegen. Hintergrund ist die Einführung der Doppik. Das Konzept der Ansetzung von 1 € pro Titel wird diskutiert. Vertreter der Häuser berichten von den durch die Doppik künftig notwendigen fünfjährigen Stichprobenerhebungen.

TOP 5: Provenienzerschließung

Unter Hinweis auf das vorige Protokoll stellt Frau Denker die Möglichkeiten vor, in welchen Kategorien der Zustand eines Objektes unter Bestandserhaltungsaspekten in den Exemplardaten untergebracht werden kann. Der Zustand der Objekte soll im OPAC angezeigt werden. Da keine neuen Felder in Marc geschaffen werden sollen, kommt entweder das Bemerkungsfeld #4801 oder Feld #4702 in Frage. Allerdings ist Feld #4702 als lokale Kategorie im Verbundkatalog nicht recherchierbar. Ein Vorteil von Feld #4801 liegt darin, dass es indexiert und codiert werden kann.

Frau Denker schlägt vor, eine Liste der gewünschten Begriffe anzulegen. Fest stehen die Begriffe „Entsäuerung“ und „Verfilmung“. Sie bittet um Meldung weiterer in Frage kommender Begriffe, aus denen dann eine Liste zusammengestellt und hinterlegt werden kann.

Frau Denker berichtet, dass die Diskussion um weitere Werksätze momentan zurückgestellt sei, da kein dringender Bedarf gesehen werde. Herr Dr. Reifenberg führt aus, dass bei der Erfassung von Sammlungen sehr wohl ein neuer Werk-Satz nötig sei, um diese Provenienzen abbilden zu können. Bisher sei es nur möglich, Personen oder Körperschaften als Provenienz anzugeben, beides greife bei Sammlungen, die von verschiedenen Personen zusammengetragen worden seien, aber zu kurz. Daher sei ein weiterer Werk-Satz „Sammlung“ nötig.

Vorerst will man das Ergebnis der RDA-Gruppe in Berlin, bzw. der UAG-Provenienzerschließung abwarten, um zu sehen, ob und wie das Problem dort gelöst wird.

Herr Dr. Mayer weist auf den Organisationserlass Provenienzforschung im Staatsanzeiger Nr. 46 vom 14.11.16 hin, in dem die Einrichtung einer zentralen Stelle für Provenienzforschung festgelegt wird.

[http://www.staatsanzeiger-hessen.de/dokument/?user_nvurlapi_pi1\[pdf\]=StAnz-Hessen-Ausgabe-2016-46.pdf#page=5](http://www.staatsanzeiger-hessen.de/dokument/?user_nvurlapi_pi1[pdf]=StAnz-Hessen-Ausgabe-2016-46.pdf#page=5)

Diskutiert wird, inwieweit der Erlass, der primär auf den musealen Bereich zielt, auch für Druckwerke in Bibliotheken Anwendung finden kann.

TOP 7: Öffentlichkeitsarbeit

Frau Dr. Ottermann hat im Südwest-Info über die Ausstellung ‚10 Jahre Buchpatenschaften‘ in der Wissenschaftlichen Stadtbibliothek Mainz berichtet, die noch bis zum 1. April zu sehen ist.

<https://www.vdb-online.org/landesverbaende/sw/sw-info/suedwest-info-29-2016.pdf>

Auf dem Bibliothekartag 2017 in Frankfurt soll sich die AG mit einem ca. 3 min. Imagefilm (ohne Ton) präsentieren. Die technische Umsetzung und redaktionelle Bearbeitung ist geklärt. Frau Denker bittet um Texte und Bilder aus den Häusern bis Mitte Februar. Dargestellt werden soll die Vielfalt unserer Arbeit z.B. durch Vorher-/Nachher-Präsentationen restaurierter Stücke, das Aufzeigen weiterer bestandserhaltender Maßnahmen oder Provenienz-Nachweisen in den Büchern, etc.

TOP 8: Berichte aus den einzelnen Häusern

Bibliothek der Phil.-Theol. Hochschule Sankt Georgen

Frau Dr. Natalie Maag hat am 1.10.2016 die Leitung der Bibliothek übernommen.

Die Altbestandskatalogisierung wird kontinuierlich fortgesetzt, die Titel werden ggf. im VD16 und VD17 nachgewiesen.

Die erste Phase des Projekts „Dialog von Kunst und Religion – Katalogisierung der Bibliothek von Pater Mennekes SJ“ ist abgeschlossen. Das Projekt wird fortgesetzt.

Diözesanbibliothek Limburg

Weiterhin sind viele Kräfte durch die Bearbeitung des neu hinzugekommenen aktuellen Bestandes gebunden. So kommt die Altbestandskatalogisierung nur schleppend voran. Zum Tag der offenen Tür am 11.11. wurde allerdings eine Ausstellung über eine mit zahlreichen Fragmenten in den Buchdeckeln versehene Inkunabel unter dem Titel „Blick ins Innere einer Inkunabel“, die auf lebhaftes Interesse stieß. Aus Gründen der Bestandserhaltung musste die Ausstellung allerdings nach 14 Tagen schon wieder abgebaut werden.

Universitätsbibliothek Frankfurt

Das Team „Antiquaria/Alte Drucke“ der Medienbearbeitung wird nochmals verstärkt, um mehr Personalkapazität für die Erschließung der Altbestände zur Verfügung zu haben. Nach

erfolgreicher Ausschreibung im Herbst 2016 wird Anfang des Jahres 2017 eine weitere Kollegin hinzustoßen.

Die Handschriftenabteilung setzt ihr Digitalisierungsprojekt fort. Nach den mittelalterlichen und vielen neuzeitlichen Handschriften wurden auch hebräische und orientalische Manuskripte digitalisiert. Derzeit werden die frühen Handschriften-Fragmente bearbeitet.

Um die Möglichkeiten der Erfassung von besonderen Materialien auf Basis der RDA auszutesten, wurden in einem kleinen Projekt 256 Kunstblätter aus dem Nachlass Roland Anheisser (Künstler u. Botaniker, 1877–1949) in HeBIS erfasst. Es handelt sich hier um originale Zeichnungen und Aquarelle sowie einige Radierungen. Beispiel-Titelaufnahmen sind ppn 380625032 (Zeichnung), ppn 380625555 (Aquarell) und ppn 380627418 (Radierung). Parallel wurden auch Digitalisate erstellt und auch hierfür Titelaufnahmen eingepflegt. Die Titelaufnahmen können gerne als Mustervorlage für ähnliche Materialien verwendet werden. Ein ausführlicheres Kategorienschema versenden wir gerne auf Anfrage. Allerdings sind wir auch für Verbesserungsvorschläge dankbar.

In diesem Zusammenhang interessant ein Aufsatz: Antje Theise: Druckgrafik – Stiefkind der bibliothekarischen Erschließung, Werkstattbericht zur Erfassung von Druckgrafik nach RDA am Beispiel der Kupferstichsammlung der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg, in: AKMB-News 22(2016), Heft 2, Seiten 3–12.

ULB Darmstadt

Die Abteilung Historische Sammlungen und der Benutzungsbetrieb sind entkoppelt worden. Der Sonderlesesaal ist mit der Zentralen Information zusammengelegt und zum „Forschungslesesaal“ umbenannt worden, in dem alle Altbestände zu unterschiedlichen Servicezeiten genutzt werden. Abteilung und Team Hist. Sammlungen, die aber nach Abgabe von 3 Personen an das neue Team nur noch 4 Personen (einschl. Leitung) auf 3,2 Stellen umfasst, sollen sich fortan ausschließlich der fachlichen Nutzerberatung, Recherche und Erschließung widmen.

Der Bericht der Evaluierungskommission im Februar 2016 hat zur Gewährung von Sondermitteln des Kanzlers der TU zur Katalogisierung eines Teilbestandes der Alten Drucke der ULB geführt. Da für die Zuwendung von QSL-Mitteln (= Ausgleich für Studiengebühren in Hessen) ein Projekt definiert werden musste, wurde der einzige geschlossen identifizierbare Bestand innerhalb der Drucke-Sammlung gewählt: die Sammlung Günderröde, die insgesamt ca. 1/6 des Gesamtbestandes alter Drucke umfasst und etwa im Verhältnis 1:3 aus Titeln des 16./17. und 18. Jh. besteht. Dazu sind zunächst 2 Personen für 3 Jahre eingestellt worden, im Laufe dieses Jahres soll eine dritte hinzukommen. Inwieweit daraus noch Digitalisierungsanträge innerhalb der entsprechenden

DFG-Programme (VD17, VD18) erwachsen können, wird sich nach Vorliegen einer hinreichenden Menge an Titelaufnahmen herausstellen.

Im Zuge der Vorbereitungen für das 450jährige Bibliotheksjubiläum 2017 ist eine Festschrift in Planung sowie 3 Ausstellungen in der ULB, der TU und dem Hessischen Landesmuseum. Anlässlich des diesjährigen 660. Jubiläums der Goldenen Bulle und des 700. Geburtstages Karls IV. ist in Zusammenarbeit mit dem Institut für Geschichte der TU eine Ausstellung rund um das Darmstädter bzw. Kölner Exemplar der Bulle erarbeitet worden. Laufzeit 20. Dezember bis 19. März.

Zentralbibliothek der EKHN

Buchabgaben und Altbestände im Schwerpunkt aus dem 19. und 20. Jahrhundert wurden eingearbeitet. Die Katalogisierung früher Drucke ruht noch. Ein Faksimile des Gebetbuchs des Herzog Albrecht von Mecklenburg wurde an die Bibliothek abgegeben.

UB Gießen

Restaurierung Nachlass Karl Ernst von Baer – *Hortus Eystettensis*: Die Gießener Hochschulgesellschaft unterstützt die Restaurierung mehrerer Briefbände des Nachlasses des deutsch-baltischen Naturforschers Karl Ernst von Baer (1792–1876). Es ist der wichtigste Nachlass der UB Gießen. Baer entdeckte die menschliche Eizelle, gilt als bedeutender Naturforscher ähnlich Charles Darwin und wird wegen seiner Forschungsreisen auch als „Humboldt des Nordens“ bezeichnet. Der in Gießen aufbewahrte Teilnachlass enthält u.a. die wissenschaftliche Korrespondenz mit insgesamt über 4.400 Briefen an Baer.

Die Hochschulgesellschaft unterstützt darüber hinaus auch Sicherungsarbeiten am Gießener Exemplar des *Hortus Eystettensis*. <http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:hebis:26-opus-121598>
Rara Rechtsgeschichte: Aus der Außenstelle der Zweigbibliothek Recht und Wirtschaft an der Professur für Bürgerliches Recht und Rechtsgeschichte wurden im Frühjahr 2016 insgesamt ca. 380 Bände mit rechtshistorischer Literatur aus dem 15. Jahrhundert bis zum Jahr 1800 übernommen und im Sondermagazin der UB aufgestellt.

Ausstellung Erwin Stein: Vom 31.10.2016–16.12.2016 wird im Ausstellungsraum der UB Gießen die Ausstellung: „Erwin Stein (1903–1992): Richter, Minister, Stifter. Ein bewegendes Leben in bewegter Zeit“ gezeigt. Der 1903 in Grünberg bei Gießen geborene Erwin Stein, der u.a. in Gießen Rechtswissenschaft studierte und dort promoviert wurde, gilt als einer der Gründerfiguren des Bundeslandes Hessen und einer der Väter der Hessischen Verfassung. Stein war hessischer Kultus- und Justizminister und Mitglied des Bundesrates. Er setzte sich für die Wiedererrichtung der Universität Gießen ein, war Richter am Bundesgerichtshof und schließlich 20 Jahre am Bundesverfassungsgericht, wo er an wichtigen Entscheidungen mitwirkte. Sein Wohnhaus in Fernwald-Annerod hinterließ er der Universität Gießen als Gästehaus. <http://www.unigiessen.de/ub/aktuelles/ausstellung/austellungernerwinstein>

Oscar-Singer-Raum: Die UB hat einen neuen und kombinierten Präsentations- sowie Arbeitsraum eingerichtet. In ihm sind ein Teil der gefundenen NS-Raubgutbestände aufgestellt. Ferner dient er der Arbeitsstelle Holocaustliteratur, die u.a. die Chronik des Lodzer Gettos herausgegeben hat, als ergänzender Arbeitsplatz. Darüber hinaus beherbergt der Raum eine Privatbibliothek zum Thema Holocaust, die Heike Duill und Marianne Groß der UB im Sommer 2015 übergeben haben. Er wird auch für Digitalisierungsprojekte zur Verfügung stehen. Benannt wurde er nach Oscar Singer (1893-1944), einem der wichtigsten Autoren der Chronik des Lodzer Gettos, der 1944 im Außenlager Kaufering des Konzentrationslagers Dachau ums Leben kam.

<http://www.uni-giessen.de/ub/lernort-ausstattung/spezarb/oskarsingerraum>

Hochschul- und Landesbibliothek RheinMain Wiesbaden

Die Inkunabeln der HLB RheinMain werden in den kommenden Wochen vermessen und dann in individuell angefertigten säurefreien Kartons verpackt.

Die Sichtung, Reinigung und Rarifizierung der älteren Folio-Formate ist abgeschlossen.

Die Bibliothek wird sich 2017 an einer von mehreren Institutionen organisierten Ausstellungs- und Vortragsreihe zum Thema „Reformation in Wiesbaden und Nassau“ beteiligen.

Am 26.1. um 17 Uhr wird im Hauptstaatsarchiv Wiesbaden ein Vortrag über die Geschichte der Landesbibliothek von 1914 bis 1945 stattfinden (Dr. Martin Mayer)

Wissenschaftliche Stadtbibliothek Mainz

In der Wissenschaftlichen Stadtbibliothek Mainz wurde am 30.11.2016 die Ausstellung „10 Jahre *Patient Buch sucht Paten* – Ein Erfolgsmodell feiert Geburtstag“ eröffnet. Bis zum 1.4.2017 werden alle Druckwerke, die seit 2006 durch Patenschaften von Bürgern und Institutionen restauriert werden konnten, gezeigt. Restaurierungsprotokolle und Fotomaterialien erläutern Methoden und Materialien, die bei der Behebung der Schäden zum Einsatz kamen. Auch 2017 wird die Aktion als ein bewährtes und nicht mehr verzichtbares Element bei der Erhaltung des schriftlichen Kulturguts fortgeführt. Es konnten bisher knapp 70.000 Euro eingenommen werden.

Nach Abschluss der RDA-Schulungen konnte auch die Provenienzerschließung wieder in gewohntem Umfang aufgenommen werden. Sie hat weiterhin ihren Schwerpunkt im Rarabestand; zusätzlich werden bisher nicht katalogisierte ‚Altbestandsdubletten‘ mit Mainzer Impressum exemplarspezifisch erschlossen.

HLB Fulda

Die Digitalisierung der Werke mit Erscheinungsjahr vor 1850 aus der Sammlung der Fuldensien wird voraussichtlich in den nächsten Monaten abgeschlossen werden können. Danach plant die Bibliothek die Digitalisierung des Inkunabel-Bestandes.

TOP 9: Berichte aus anderen AGs, Gremien, Fortbildungen und Veranstaltungen

Frau Dr. Uhlemann berichtet aus der dbv-Arbeitsgruppe Handschriften und Alte Drucke. Im November hat das Symposium "Handschriften und Alte Drucke" zum letzten Mal in Blaubeuren stattgefunden. Man ist auf der Suche nach einem neuen Tagungsort. Eine UAG ist geplant, die sich mit der Erschließung von Sonderbeständen befassen wird.

Frau Dr. Ottermann berichtet kurz von dem Symposium, auf dem auch das neue Kulturgutschutzgesetz vorgestellt wurde. Die Vorträge der Tagung sollen auf der Seite des dbv eingestellt werden.

Frau Dr. Ottermann macht auf den kostenlos zu beziehenden [Schadeatlas Bibliotheken](#), Antwerpen, 2014 aufmerksam und auf das neue ‚Jahrbuch für Buch- und Bibliotheksgeschichte‘.

TOP 10: Verschiedenes

Die nächste Sitzung findet am Donnerstag, den 27. April 2017, um 10.00 Uhr in der Philosophisch- Theologischen Hochschule St. Georgen statt.